Sonnabend, den 22. Februar.

Thorner Zeitung.

№. 45.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

München, 20. Febr. Die „Krrspdz. Hoffmann" schreibt offiziös: Die Politik der Reg. hat durch das Ergebniß der Zollparlamentswahlen nicht eine Niederlage erlitten, wird durch dasselbe vielmehr gutgeheißen. Das Ministerium hat sich niemals weder auf die klerikale Partei und die Anhänger einer Restaurationspolitik, noch auf die Fortschrittspartei und diejenigen, welche auf ein Eintreten in den norddeutschen Bund drängten, gestützt. Die Wahlen beweisen, daß Bayern der Zerrüttung verfallen wäre, wenn einer der beiden extremen Parteien die Zügel der Regierung gegeben würden, und ermuthigen bei der bisherigen äußern und innern Politik zu beharren, welche Erhaltung der Selbständigkeit Bayerns, Wahrung der nationalen Ziele und besonnene Durchführung der im Innern nöthigen Reformen erstrebt.

Stuttgart, 20. Febr. Der feierliche Schluß des Landtags ist heute durch den König in Person erfolgt. In der Thronrede warf der König zunächst einen Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 1866, und hob dann hervor, daß er entschlossen sei, die eingegangenen Verpflichtungen treu zu erfüllen; er rechne dabei auf die rückhaltslose Unterstützung des Volkes, welches männlichen Sinnes auch die vom Kriege auferlegten Opfer getragen habe. Der König wies alsdann auf die verschiedenen im Laufe der Session zu Stande gekommenen Gesetze hin und schloß seine Rede, indem er dem Landtage seinen Dank aussprach für seine aufopfernde Thätigkeit. In gemeinsamer Sitzung beider Häuser des Landtages wurde der ständische Ausschuß gewählt.

Paris, 20. Febr. „Patrie" meldet unter Reserve aus Ibraila, daß an der Grenze von Bessarabien und der Moldau Konzentrationen russischer Truppen stattfinden, erwähnt, daß die Insurrektions-Comités in Bulgarien die dortige Bevölkerung für den Fall eines Aufstandes auf die sichere Unterstützung der russischen Truppen vertröstet hätten. Die russische Regierung, fährt die „Patrie" fort, würde weise handeln, wenn sie Alles vermiede, was derartigen lügnerischen Berichten Unterlage geben könnte.

London, 20. Febr. Lord Stanley ist von Knowsley hierher zurückgekehrt.

Nach einem Briefe des „Standard" aus Washington vom 7. d. M. hat der Präsident der Verein. Staaten den General M'Clellan den Gesandtschaftsposten in London angeboten; die Annahme desselben seitens M'Clellan's sei jedoch unwahrscheinlich.

Florenz, 20. Febr. Die Deputirtenkammer genehmigte ohne Diskussion das provisorische Budget für den Monat März, sowie die Forderung der Regierung betreffend die Mitgift für die Prinzessin Margarethe.

Das letzte Kapitel des Finanzbudgets betreffend die Bewilligung der Gelder zur Deckung des durch die Goldzahlungen an das Ausland verursachten Ausfalls, wurde genehmigt.

General Gavone, nicht Cialdini, wird das Kommando über die Truppen gegen die Briganten übernehmen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 20. Febr. Die Nothstands-Kommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, über 1) den Antrag der Abgg. v. Hennig und Genossen, betreffend die Errichtung einer Hülfskasse zur Linderung des Nothstandes in der Provinz Preußen, 2) den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verstärkung der Geldmittel zur Abhülfe des in den Regierungs-Bezirken Königsberg und Gumbinnen herrschenden Nothstandes, 3) den Antrag des Abg. Kosch, betreffend die weitere Ausgabe von Dahrlehns-Kassenscheinen und mehrere auf den Nothstand bezügliche Petitionen durch den Abg. Lasker mündlichen Bericht erstatten zu lassen. Die Anträge der Kommission gehen dahin:

1) Den Antrag der Abgg. v. Hennig und Genossen abzulehnen. 2) Den von der Regierung eingebrachten Gesetz-Entwurf dagegen mit einigen Abänderungen anzunehmen. 3) Den Antrag des Abgeordneten Kosch abzulehnen und 4) gleichzeitig erklären: Das Haus der Abg. nimmt Akt von der Erklärung, daß die Preußische Bank in der Lage und bereit ist, während des Nothstandes in Ostpreußen die Leistungen von Darlehnskassen zr ersetzen, insbesondere, abweichend von den gewöhnlichen Normen, auch Fabrikate zu beleihen und so weit die Bedürfnisse es erfordern, den Minimalbetrag für Darlehne auch unter 50 Thlr. herabzusetzen, und erwartet demnach, daß die Preußische Bank auch den kleineren Gewerbtreibenden und Handwerkern, welche des Vorschusses bedürfen, innerhalb der bezeichneten Grenzen zu Hülfe kommen werde.

— Wie die „Prov.-Korr." meldet, wird der Zoll-Bundesrath im Laufe der nächsten Woche seine Berathungen Behufs Vorbereitung der Sitzung des Zollparlamentes beginnen. Sämmtliche preußische Mitglieder des norddeutschen Bundesrathes sind von der Regierung auch in den Zoll-Bundesrath berufen worden. Die Berufung des Zollparlaments ist vorläufig für die zweite Hälfte des Monats März in Aussicht genommen.

— Graf Bismark ist aus dem Herrenhause, dem er als Vertreter des „alten und befestigten Grundbesitzes" für das Herzogthum Stettin angehörte, ausgeschieden, da er seine dort gelegene Besitzung verkauft hat.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 19. Feb. Die „Prov.-Korr." enthält einen Artikel über die hannoversche Legion; sie erwähnt ihre Ansammlung in Holland zur Zeit, als die Luxemburger Frage eine Verwickelung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen drohte, und ihre Uebersiedelung zuerst nach der Schweiz und dann nach Frankreich. König Georg habe die Werbungen veranstaltet und die Legion, die auch in der Schweiz in fester militärischer Eintheilung verblieb, fort und fort aus seinen Mitteln unterhalten. Weiter sagt das halboffizielle Blatt: „So ungefährlich dies thörigte Unternehmen ist, so mußte es doch Befremden erregen, daß eine offenbar gegen Preußen gerüstete Schaar hannoverscher Flüchtlinge ihre Uebersiedelung von der Schweiz nach Frankreich mit Hülfe österreichischer Pässe bewerkstelligt hatte und daß dieselbe in Frankreich, wie es zuerst hieß, entgegenkommende Aufnahme von Seiten der Behörde fand. Die französische Regierung hat inzwischen ihrerseits Schritte gethan, um einer solchen Auffassung zu begegnen: sie hat die Mannschaften von den Offizieren getrennt und die Schaar von der deutschen Grenze entfernt. Die preußische Regierung hat keinen Grund, den freundlichen Absichten Frankreichs in Bezug auf die weitere Behandlung der Sache zu mißtrauen. — Die Erörterungen zwischen der preußischen und der österreichischen Regierung über diesen Punkt sind noch im Gange; es läßt sich deshalb auch noch nicht bestimmt angeben, ob und inwieweit in der Angelegenheit eine Verletzung des Völkerrechts stattgefunden hat. Das aber kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Fortsetzung der österreichischen Gastfreundschaft für einen Fürsten, welcher preußische Unterthanen zu einem kriegerischen Unternehmen gegen Preußen anwerben und ausrüsten läßt, nicht gerade als ein Zeichen einer freundschaftlichen Stellung zu Preußen betrachtet werden kann." — Weiter wird die Aeußerung des Finanzministers im Herrenhause angeführt, wonach die Regierung, wenn der König Georg in seinem bisherigen feindseligen Verhalten beharrt, sich veranlaßt sehen würde, sein Vermögen mit Beschlag zu belegen. „Man darf sich, heißt es schließlich, jedenfalls versichert halten, daß unsere Regierung das Interesse Preußens dem König Georg gegenüber ebenso wie nach allen Seiten zu wahren wissen wird." — In dem Ingenieurkorps werden für diesen Sommer größere Uebungen vorbereitet, während des Monats Juli bei Graudenz ein Pontonnier-Manöver, während der Monate August und September eine große Sappeurübung bei Coblenz. Beiden militärischen Schauspielen wird dem Vernehmen nach der König auf einige Tage beiwohnen. — Der Bundesrath des Zollvereins soll seine Berathungen morgen über acht Tage beginnen, doch könnte leicht noch eine kurze Verzögerung dieses Termins erfolgen. Der Beginn des Zollparlaments hängt nach wie vor von dem Stande des Vertrages mit Oesterreich ab. Es soll eine Zeit lang die Absicht gewesen sein, Zollparlament und Reichstag so zusammen arbeiten zu lassen, daß an einem Tage das Zollparlament, am andern der Reichstag Sitzung hielte, doch ist man davon jetzt zurückgekommen. — Das Hamburger Schiff „Leibnitz" ist von den Behörden in New-York, wegen Verletzung der in Betreff der Passagiere zu beobachtenden Gesetze, mit Beschlag belegt worden.

Frankreich.

Paris, den 18. Februar. Der Kaiser hat Troplong beauftragt, die Zweckmäßigkeit der Einführung einer persönlichen Verantwortlichkeit der Minister ohne Solidarität des Cabinets zu prüfen. Der Rücktritt des Marquis de Moustier wird für wahrscheinlich gehalten.

Die Regierung läßt über den Nothstand in Algerien nur wenig in die Oeffentlichkeit dringen.

Es sollen schon über 80,000 Menschen am Hunger oder an seinen Folgen gestorben sein. Ein französischer General schreibt an seine hiesigen Verwandten, daß er bei seiner Reise durch die Provinz Oran gezwungen war, die Vorhänge seines Wagens zu schießen, um nicht den beständigen Anblick der Unglücklichen zu haben, die zu beiden Seiten des Weges vor Erschöpf- und ihren Geist aushauchten.

— Aus Paris vom 17. wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Vorgestern ereignete sich in den Tuilerien ein noch in tiefes Geheimniß gehüllter Vorfall. Gegen 1 Uhr Nachmittags kletterte plötzlich ein fein gekleideter Herr mit wahrer Affenbehändigkeit (so erzählen die Leute aus dem Schlosse) an der Stelle, wo gewöhnlich die Hofwagen für den Kaiser aufgestellt sind, über das hohe Gitter, das den Tuilerienhof vom Carousselplatze trennt. Von dort lief er mit Windeseile auf den Pavillon de l'Horloge zu, warf die, welche sich ihm entgegenstellten, zur Seite und gewann die Appartements des Kaisers. Er drang bis zum Vorzimmer, das unmittelbar vor dessen Arbeitszimmer liegt. Den dort anwesenden Adjutanten und Dienern gelang aber, ihn festzunehmen. Als man ihn dann nach den Bureaus des Polizei-Kommissars der Tuilerien, die nach dem Quai hinliegen, brachte, stieß er nur die Worte aus: „J'en veux á ses dames" In dem Bureau des Polizei-Kommissars angekommen, verhielt sich der noch ziemlich junge Mann zuerst ganz ruhig, sprang aber, als er sich einen Augenblick unbeachtet sah, zum Fenster hin und stürzte sich zu demselben hinaus. Ob er die Absicht hatte, sich aus dem Staube zu machen, oder aber sich das Leben nehmen wollte, weiß man nicht. Er wurde jedoch alsbald wieder festgenommen, da er in den Graben gefallen war, der die Tuilerien von den Quais trennt, und sich stark beschädigt hatte. Er hatte den linken Arm am Handgelenke gebrochen, eine starke Verletzung am Kopfe erhalten und sich die Nase zerschmettert. Er wurde sofort nach der Charité gebracht. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich, aber verhindert doch, daß man ihn bis jetzt verhören konnte, und man weiß daher noch nicht, ob man mit einem Wahnsinnigen oder mit einem Verbrecher zu thun hat.

Italien.

Florenz, 18. Februar. Die „Gazetta uffiziale" schreibt: Seit einigen Tagen cirkuliren beunruhigende Gerüchte über die Lage in Sicilien. Die Regierung hat aus verschiedenen Provinzen dieser Insel die positive Meldung erhalten, daß die Ruhe, nach den auf besondere Ursachen zurückzuführenden Ereignissen in Grotta und Vittoria, nicht nur nirgends mehr gestört worden, sondern daß auch kein Grund vorhanden ist, um Ruhestörungen für die Zukunft zu befürchten.

Die Deputirtenkammer setzte in heutiger Sitzung die Budgetberathung fort. Der Finanzminister erörterte das Verhältniß zwischen der Regierung und der Nationalbank. Rossi spricht gegen den Zwangscours und schägt, zur Beseitigung desselben und um die Schuld bei der Nationalbank zu tilgen, ein Zwangsanlehen von 378 Millionen vor. Der Finanzminister erklärt, er werde die Prüfung der übrigen vorgeschlagenen Finanzmaßregeln abwarten und geeigneten Falles auf den Vorschlag Rossi's zurückkommen. Die Kammer genehmigte mehrere Kapitel des Budgets.

Großbritannien.

London, 18. Febr. Unterhaus. Auf eine Interpellation Fawcett's erwiderte der Staatssekretär für Indien, Northcote, daß die neuesten Reg.-Depeschen von einem anderweitig gemeldeten Vormarsch der egyptischen Truppen nichts wissen. Der Vizekönig von Egypten habe vielmehr auf die Vorstellungen der engl. Regierung die Besatzung Massawahs reduzirt. Der Minister trat schließlich der Behauptung entgegen, daß die abessinischen Truppen unter dem Mangel an Trinkwasser zu leiden hätten. — Der durch den Brand im Charing-Croß-Bahnhof verursachte Schaden ist nicht so bedeutend als anfänglich gefürchtet wurde.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 18. Febr. Gutem Vernehmen nach hat die Pforte beschlossen, die auf die kretensische Frage bezüglichen diplomatischen Aktenstücke zu veröffentlichen.

Amerika.

Newyork, 8. Febr. Der Finanzausschuß des Senates erstattete über eine Bill Bericht, durch welche die Emission einer 5 prozentigen, in 40 Jahren zu amortisirenden Anleihe, im Betrage der gesammten Nationalschulden, mit Ausnahme des mit 5 Prozent verzinslichen Theiles derselben genehmigt werden soll. Die Rückzahlung des Kapitals und der Zinsen dieser Anleihe soll in Metall erfolgen. Die Regierung hat die Befugniß, die Tilgung nach 10 Jahren eintreten zu lassen. — Der Finanzausschluß referirte ferner über einen Gesetzentwurf, durch welchen der Betrag der in Cirkulation befindlichen Noten des Staates und der Staatsbanken auf 700 Mill. normirt werden soll.

— Aus Veracruz vom 2. Febr. wird gemeldet, daß die Rebellen in Yucatan zersprengt worden sind. Die Truppen Juarez' besetzten Merida. Diaz und Escobedo sind von ihren bisherigen Stellungen zurückgetreten. — Die Geistlichkeit in Hayti hat Salnave exkommunizirt. Die englische Regierung hat den Anforderungen des letzteren gegenüber abgelehnt, ihre Gesandschaft abzuberufen.

Asien.

Bombay, 29. Jan= Gutem Vernehmen nach treffen die Russen energische Vorbereitungen zum Bau der Eisenbahn von Orenburg nach Taschkend und Khokand. — Auf einem Schiff, welches englische Truppen nach Abessinien überführte, ist die Cholera ausgebrochen.

Provinzielles.

△ **Flatow**, den 21. Februar. [Geselliges Leben; Vereinswesen; Für Ostpreußen.] Wenn wir in ihrer geschätzten Zeitung von den so häufig wiederkehrenden reizenden Theatervorstellungen, den unvergleichlich schönen Concerten und den erbauenden Vorträgen lesen, die so geistig befruchten, heben und erfrischen, so beschleicht uns immer eine Art von Mißstimmung in unserer traurigen Einförmigkeit; denn offen gestanden, das großstädtische Leben unserer lieben Thorner müssen wir verschmerzen.

Nur in Familienzirkeln oder Restaurationen, wo peinigender Cigarrenrauch, verlockende Kartentische und Stammgäste, die mit bewegter Stimme ihre Erlebnisse dem Eintretenden feilbieten, zu finden sind, können wir die langen Winterabende vertreiben und es wäre überflüssig noch mehr hinzufügen; in der That, das Leben in den kleinen Städten kommt den Kartenspielern und Bierkrinkern von Gewerbe theuer zu stehen. Manche Gattin würde anstatt dessen den Herrn Gemahl auffordern mit ihr das Theater zu besuchen.

Vereine vergehen und Vereine erstehen in diesem so unbeständigen Wetter, das unsere Wege an manchem Tage bodenlos zu machen anfängt. Der betreffende Versammlungsort ist zum Ersticken voll; die Beredsamkeit wird künstlich gestärkt, die Tribüne bestiegen und schwere, gehaltvolle Worte entrollen dem Munde des Redners. Darauf heftige Debatten und der Grundstein zum Vereine ist gelegt, die nächste Sitzung angekündigt. Wird der Verein für die Dauer Bestand haben? — eine Frage, die sowohl die ordentlichen, als auch außerordentlichen Mitglieder nur mit Kopfschütteln beantworten.

Viele der geneigten Leser werden sich noch erinnern, als ich von dem Eingehen unseres Turnvereins meldete, heute steht derselbe geläutert und gestählt wieder da und blickt dem kommenden Frühlinge mit freudigem Blicke freundlichst in's Auge, um ihn als Bruder Neuling begrüßen zu können.

Auch eine freiwillige Feuerwehr ist neulich gegründet, die nahe 70 junge Leute zählt und vielleicht sich noch mehr vergrößern wird, da jeder von der Mutter Natur mit starken Müskeln und Geistesgegenwart versehene Mann höchst willkommen ist.

Kaum ist der Aufruf des Kreis-Frauen-Vereins in unserem Kreise verbreitet und schon sieht sich das hiesige Kommissariat veranlaßt die reichlichen im Betrage von 405 Thlrn. geflossenen Beiträge im neusten Kreisblatte der Oeffentlichkeit zu übergeben. Besonders hat sich die Frau General-Landschafts-Räthin v. Wühler auf Roßnow hervorgethan, die allein 100 Thaler gezeichnet hat. Möchten doch diese lieben Seelen mit ihren Gaben nicht ermüden, so lange das schreckliche, haarsträubende Elend bei unsern Brüdern nicht schwindet.

Š **Briesen**. [Feuer. Hauseinsturz.] Am Mittwoch, den 20. d. in früher Morgenstunde brach in dem Hintergebäude des Kaufmanns A. Meyer'schen Grundstücks Feuer aus, das vier Gebäude einäscherte und vielen Schaden verursachte. Nicht allein sind eine Menge Rohprodukte, Waaren und verschiedene Geräthe verbrannt, sondern Langfinger benutzten auch den allgemeine Wirrwarr und stahlen viele zum Theile kostbare Sachen. Leicht hätte die Feuersbrunst wohl mehr auf ihren Heerd beschränkt werden können, wenn nicht die schon oft gerügte Mangelhaftigkeit der Löschgeräthschaften hindernd entgegengetreten wäre. Ebenso fehlte auch die in solchen Fällen so nöthige Ordnung und Ruhe und die unbedingte Ausführung der Befehle derjenigen Personen, denen die Leitung laut Feuerordnung obliegt. Dieselben Umstände stellten sich übregens auch schon bei dem acht Tage früher geschehenen Brand des Kownacki'schen Hauses heraus, ohne daß man es für geboten hielt, ihnen abzuhelfen.

Kaum hatten sich die Bewohner von dem jähen Schreck etwas erholt, so ertönte vom entgegengesetzen Ende dee Stadt ein Schrei der allgemeinen, gerechten Entrüstung über den Einsturz eines Theils des im vorigen Jahre neuerbauten Brade'schen Gasthofes. Leidr wurden dabei einige Menschenleben gefährdet. Ein Kind liegt mit eingedrückten Hirnschädel hoffnungslos darnieder und ein anderes sowie eine Frau sind am ganzen Körper zerschunden unter ärztlicher Behandlung. Den Bäumeistern des Gebäudes, beide hier erst im vorigen Jahre angezogen, dürfte der Unfall, den sie zwar wegen schlechter Baumaterialien dem Bauherrn zur Last legen, gerade nicht zur Empfehlung dienen und die Stimme des Volks klagt sie offen der oberflächlichen Ausführung ihrer Arbeit an.

Lokales.

— **Copernicus-Verein**. (Schluß.) Die Ausgrabungen heidnischer Grabstätten wurden auch im v. Jahre fortgesetzt und ihre Ausbeute dem städtischen Museum übergeben, für welches auch ein werthvolles Bronce-Diadem angekauft wurde. — Auf Ersuchen des Vereins hat demselben die Kgl. Direction der Ostbahn eine genaue Zeichnung zugehen lassen, in welcher die Erdschichten unter dem Weichselbett, durch die man bei den zur Eisenbahnbrücke veranstalteten Bohrungen gedrungen ist, angegeben sind. — Die früher bereits beschlossene Aufstellung eines Merksteins zur Bezeichnung des 53. Grads n. Br. ist vertagt worden bis zur Ausführung der Vorarbeiten für die Eisenbahnbrücke, weil es zweckmäßig erschien, den Merkstein in unmitelbarer Nähe der Brücke anzubringen. — Der Verein interessirt sich auf's Lebhafteste für die Aufnahme von photographischen Abbildungen alter Baulichkeiten in unserer Stadt. Bei seinen beschränkten Mitteln ist der Verein wesentlich auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen und wurden deshalb im Berichte die Besitzer von älteren Gebäuden, die einen künstlerischen Werth haben, ersucht, dieselben photographisch aufnehmen zu lassen. — Der Netto-Ertrag der im v. J. vom Verein veranlaßten 5 öffentlichen Vorlesungen betrug 90 Thlr., von welchen 50 Thlr. dem Fond zur Begründung eines Stipendiums für Abiturienten der Realschule, 20 Thlr. dem Freiligrath-Fond (dem außerdem noch durch eine vom Verein veranstaltete Privatsammlung ca. 28 Thlr. übergeben sind), 10 Thlr. zum Kepler-Denkmal überwiesen und 10 Thlr. zur Unterstützung eines jungen Architekten verwandt worden sind. — Durch Vermittelung des Vereins ist ein Oel-Portrait des verstorbenen Gymnasial-Director Dr. M. Lauber angefertigt und dem Gymnasium überwiesen worden. — Auf Kosten des Vereins wird eine langjährige, mit großer Liebe unternommene Arbeit des Herrn Dr. Brohm, eine Uebersetzung der Sophokles'schen Antigone, zum Drucke befördert. Der Verein freut sich, hiermit Herrn Dr. Brohm bei seinem freiwilligen Ausscheiden aus dem über ein Vierteljahrhundert verwalteten Schriftführeramte einen Theil des Dankes abzustatten, den der Verein ihm für die langjährige Mühewaltung

schuldet. — In den monatlichen Zusammenkünften der Mitglieder wurden 7 Vorträge gehalten, von welchen einige mehrere Sitzungen in Anspruch nahmen. — Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Herr Gymnasiallehrer Kurtze, in welchem derselbe die Geschichte unserer Zahlzeichen, der sogenannten arabischen, mittheilte. Im Vortrage, das sei hier kurz bemerkt, erwies Herr K., daß die Zahlenzeichen, deren wir uns heute beim Rechnen bedienen, nicht, wie allgemein geglaubt wird, von den Arabern, sondern von den Chaldäern erfunden sind.

— **Die Generalversammlung** der polnischen landwirthschaftlichen Vereine in Westpreußen, welche am Mittwoch, den 19. d., im Hotel de Sanssouci statt hatte, eröffnete kurz nach 1 Uhr Mittags Herr v. Donimirski=Buchwalde mit einer Ansprache, in welcher er die Nothwendigkeit des Bestehens der landwirthschaftlichen Vereine und ihre segensvolle Einwirkung auf die sittlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse unter unseren polnischen Mitbürgern, zumal der kleineren Grundbesitzer, in Kürze hervorhob. Die Vers. wählte zum Vorsitzenden Herrn v. Slaski, zu Schriftführern die Herren L. v. Czarlinski und v. Kobelinski. Zur Freude der Versammelten wohnten der Vers. auch Damen bei, welche auf der Galerie des Saales Platz genommen hatten. Herr v. Donimirski=Buchwalde nahm Veranlassung, dieselben auf das Freundlichste zu begrüßen und dabei hervorzuheben, wie die Frauen bezüglich der Volksbildung die Arbeit der Vereine unterstützen könnten. Ehedem gaben die polnischen Hausfrauen ihrer Theilnahme für die Wohlfahrt des Volkes durch Anwendung ihrer medicinischen Kenntnisse und Verabfolgung von Arzeneien an Kranke einen thatsächlichen Ausdruck, dasselbe Interesse könnten und sollten die heutigen Hausfrauen durch Unterstützung der Volksbibliotheken bekunden. — Grüße anderer Vereine überbrachten der Vers. als Deputirte Herr v. Buchowski aus der Prov. Posen und Herr v. Trzecinski aus Galizien. Ueber den Inhalt der gehaltenen, mit lebhaftem Beifall geehrten Vorträge behalten wir uns eine nähere Mittheilung vor.

— **Der Provinzial-Landtag der Provinz Preußen** wird im Monat März einberufen werden. Die Provinzial-Landtage sämmtlicher Provinzen sollten schon im v. Herbste versammelt werden. In Folge des damaligen nahen Zusammentreffens des Reichstages und des Landtages wurde jedoch die Berufung der Provinzial-Landtage bis zum Frühjahre verschoben. Dieselbe wird für alle Provinzen stattfinden, sobald die sonstigen Staatsverhältnisse es gestatten. Für die Provinz Preußen aber erschien die unverweilte Berufung mit Bezug auf die augenblicklichen Verhältnisse dringend wünschenswerth.

— **Landwirthschaftliches.** Der Wander=Instructor des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe, Landgeschworener Nobis, wird auch in diesem Frühjahre wieder behufs Einrichtung bäuerlicher Wirthschaften die Provinz Preußen bereisen. Demgemäß fordert die Hauptverwaltung des Vereins alle diejenigen bäuerlichen Wirthe, welche bestrebt sind, ihren Wirthschaften durch Vervollkommung derselben höhere Erträge abzugewinnen und welche zu dem Zwecke sich der Beihilfe des rc. Nobis bedienen wollen, auf, ihre Bewerbungen unter Angabe wenigstens der ungefähren Größe der einzurichtenden Acker- und Wiesenflächen und des darauf gehaltenen Zug- und Nutzviehes bis spätestens zum 1. April d. J. unmittelbar, durch den Vorstand des nächsten landwirthschaftlichen Vereins oder durch das K. Landrathsamt ihr zugehen zu lassen. Weniger bemittelte Wirthe erhalten auf ihren desfallsigen Antrag ihre Wirthschaften unentgeldlich eingerichtet und haben dieselben nur für Abholung, bez. Beförderung des Hr. Nobis von und nach den Eisenbahn- oder Poststationen zu sorgen.

— **Der Cecilien-Verein,** hatte am Mittwoch 19. und Donnerstag d. 20. im Schützenhaussaale theatralische Abendunterhaltungen veranstaltet, die sich an jedem Abend eines sehr zahlreichen Zuschauerkreises — der Saal war vollständig gefüllt — erfreuten. Aufgeführt wurden zwei Blüetten, deren Stoff dem polnischen Volksleben entlehnt ist. Die erste Piece von ihnen, „Die Amerikaner", spielt bei Kulmsee und warnt vor dem Treiben der Auswanderungs=Agenten. Der Schauplatz der zweiten Piece, „Die Bauern als Edelleute", spielt in Galizien und geisselt den Hochmuth der dortigen Bauern, welche im Jahre 1849 nach der damals eingeführten Separation sich als Aristokraten bezeigten. Die Stücke, wie ihre Aufführung fanden verdientermassen den lebhaftesten Beifall.

Briefkasten.

Eingesandt. Frau Amélie Schmit Bidó, die talentbegabte Violinwirtuosin, erfreut sich eines bedeutenden Rufes, den ihre vielen Kunstreisen und die glänzende Anerkennung der Kritiken von Berlioz und Florentino in Paris, Kossak in Berlin, Bischoff in Köln u. s. w. ihr verschafft haben. Ihr Spiel, welches reiche Tonfülle und Kraft mit Anmuth, Lieblichkeit und tadelloser Reinheit verbindet, documentirt eine vielseitige Bildung, das Resultat ihrer Studien bei den größten Meistern verschiedener Richtung. Die geniale junge Künstlerin ist mit dem Wesen der klassischen Musik eben so vertraut wie mit dem modernen Virtuosenthum. Für die erstere ist die klassische Ruhe und die edle Auffassung Joachims von entschiedenem Einfluß gewesen, während nach der andern Richtung der bedeutende Vieuxtemps das Vorbild der Künstlerin war. Ihre Cantilene ist der Erguß des innigsten Gefühls, ein wahrhaft schöner, seelenvoller Gesang, aber auch die glänzende Bravour ihres Spiels muß Sympathie erwecken. Frau Schmit=Bidó veranstaltet hier am nächsten Sonntag, den 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr, eine Matinée im Artushofe, auf das hiermit angelegentlich hingewiesen sei. Wir wünschen und hoffen, daß die vorzügliche Künstlerin von recht vielen Musikfreunden gehört werden möchte. Ihre Productionen, dessen sind wir gewiß, werden freudigen Anklang finden.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 21. Februar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	85
Warschau 8 Tage	84¾
Poln. Pfandbriefe 4%	59
Westpreuß. do. 4%	82¾
Posener do. neue 4%	85½
Amerikaner	76⅝
Oesterr. Banknoten	87⅝
Italiener	45
Weizen:	
Februar	93
Roggen:	leblos.
loco	80½
Februar	79¾
Februar=März	79¼
Frühjahr	79¾
Rüböl:	
loco	10 1/12
Frühjahr	10⅓
Spiritus:	fest.
loco	19¾
Februar=März	20
Frühjahr	20⅜

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 21. Februar. Russische oder polnische Banknoten 85—85¼, gleich 117⅔—117⅓%.

Thorn, den 21. Februar.
Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 20. Februar. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 114—120 pfd. von 95—98½ Sgr. pr. 81⅚ Pfd.
Gerste, kleine 104—111 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 80—87½ Sgr. pr. 90 Pfd.
Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.
Spiritus 20¾ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 20. Februar.
Weizen loco 98—106½, Frühj. 103¼.
Roggen loco 79—82, Frühj. 80¼, Mai-Juni 80¼.
Rüböl loco 10⅓ Br., Febr. 10 5/24, April-Mai 10⅜.
Spiritus loco 20 1/12, Febr. 19⅚, Frühj. 20¼.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 21. Februar. Temp. Kälte 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 8 Fuß 6 Zoll.

Inserate.



Heute Mittag 12 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Krankenlager meine liebe Frau **Pauline** geb. **Roszczikowska**, in ihrem 61. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt

der hinterbliebene Gatte
Ferdinand Rischel
nebst Kindern.

Thorn, den 21. Februar 1868.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Bäckerstraße 228, aus, statt.

Bekanntmachung.

Es hat sich hier ein toller Hund gezeigt, welcher außer mehreren Hunden auch Menschen gebissen hat. Demgemäß wird nachstehende

Verordnung:

Unter Aufhebung unserer Polizei=Verordnung vom 27. Januar d. J. wird auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 Nachstehendes hiermit angeordnet:

§ 1. Sobald sich an einem Orte ein toller oder der Tollwuth verdächtiger Hund gezeigt hat, sind sämmtliche Hunde während einer Frist bis zu 6 Wochen und in einem Umkreise bis zu einer halben Meile, soweit sie nicht in geschlossenen Räumen gehalten werden, an die Kette zu legen.

§ 2. Auf den öffentlichen Wegen und Straßen müssen die Hunde während dieser Frist an der Leine geführt werden. Ausnahmen finden nur statt hinsichtlich der Jagd- und Hirtenhunde, während sie zur Ausübung der Jagd oder zum Hüten von Vieh benutzt werden.

§ 3. Der Kreislandrath ist nach seinem Ermessen befugt, zu bestimmen, von welchem Zeitpunkte ab die vorstehende Sicherheitsmaßregel in Anwendung zu bringen ist.

§ 4. Wer es unterläßt, der vorstehenden Anordnung nachzukommen, verfällt in eine Strafe bis zu 10 Thlrn. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Marienwerder, den 16 October 1866.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe auf die Dauer von 6 Wochen mit dem heutigen Tage und für folgende Ortschaften in Kraft tritt.

a. Diesseits der Weichsel;
Thorn mit Vorstädten
Mocker,
Weißhoff,
Krowieniec,
Grünhoff,

b. jenseits der Weichsel:
Podgorz,
Rudak,
Piask,
Stewken.

Thorn, den 20. Februar 1868.

Der Magistrat. Polizei=Verw.
Der Landrath.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Grund- und Gebäude-Steuer für den Gemeindebezirk Thorn für das Jahr 1868 ist bei uns eingegangen und wird in der Zeit vom 22. Februar bis zum 7. März d. J. in der Kämmerei-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen. Einwendungen gegen die Heberolle müssen — ohne Unterschied, ob sie auf Ermäßigung der festgestellten Steuer oder auf gänzliche Befreiung gerichtet sind, (§ 1 des Gesetzes vom 18. Januar 1840 G.-S. S. 140.) — binnen 3 Monaten von dem Tage der Bekanntmachung der Rolle bei dem Fortschreibungs-Beamten des Kreises, Herrn Cataster-Controlleur Raschig schriftlich angebracht werden. Ueber die Einwendungen entscheidet die Königliche Regierung. Bis zu dieser Entscheidung hat der Steuerpflichtige vorbehaltlich der Erstattung des etwa zu viel Gezahlten den in der Rolle nachgewiesenen Steuersatz zu entrichten.

Thorn, den 20. Februar 1868.

Der Magistrat.



Mein Wohnhaus in Leibitsch bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, Stallung, Speicher und Baumgarten bin ich Willens umzugshalber billig zu vermiethen.

C. Kamler,
in Leibitsch.

Bekanntmachung.

Der vor dem Jacobs-Thore belegene, bisher an den Zimmermeister Herrn Behrensdorff verpachtet gewesene Holzplatz soll auf 3 Jahre vom 1. April 1868 bis dahin 1871, in **dem am 27. Februar c., Nachmittags 5 Uhr,** in unserem Secretariat anstehenden Lizitations-Termine anderweit vermiethet werden.

Thorn, den 18. Februar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 22. d. Mts., findet zum Besten des Armen- und Waisenhauses die theatralische Vorstellung

„der Leiermann und sein Kind“,

Volks-Schauspiel in 5 Akten,

statt, was wir allen Wohlthätern und Freunden gedachter Anstalten mit dem Bemerken bekannt machen, daß Billete hierzu und zwar für Loge, Estrade und Sperrsitz à 8 Sgr. und für Parterre à 6 Sgr. in der Kämmerei-Kasse bei dem Herrn Buchhalter Schwarz zu haben sind.

Thorn, den 20. Februar 1868.

Das Armen-Directorium.

Leih-Bibliothek.

Folgende in den letzten Monaten erschienene, von der Kritik als vorzüglich beurtheilte Romane habe ich meiner Leih-Bibliothek einverleibt, und werden dieselben von heute ab zu den bekannten Bedingungen ausgeliehen.

Raabe, Wilh., Abu Telfan oder die Heimkehr vom Mondgebirge. 3 Bde.

Spielhagen, Fr., In Reih' und Glied. Roman in 9 Büchern. 6 Thle.

Bacher, Jul., Napoleons letzte Liebe. 1. Abtheil.: Der Hof des verbannten Kaisers. 3 Bde. 2. Abtheil.: Um Freiheit und Thron. 3 Bde.

Leihbibliothek von Ernst Lambeck.

Zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn.

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

Jedes Heft 4 Sgr.

Prospect.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien erhält jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart“, nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere in obengenannter Buchhandlung.

Klee- u. Gras-Sämereien

sämmtlich frisch und keimfähig

offerirt zu **billigen Preisen** und **sendet auf Verlangen, Qualitäts-Muster gratis.**

Jacob Goldschmidt,

Thorn, Breitestraße 83 neben Philipp Elkan, Nachfolger.

Sämmtliche am 1. April d. J. fällige Zins-Coupons werden bereits von heute ab in meinem Comptoir, Baderstraße 60, eingelöst.

L. Simonsohn,

Wechsel-Geschäft.

Herrn **Jacob Danziger** in Thorn habe ich diverse Stoffe übersandt, welche derselbe zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

Fr. Medefindt,

Tuchfabrikant in Forst, Niederlausitz.

Beliebtes Hausmittel zur Stärkung des Magens.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Muskau O.-L., **3. Januar 1868.** „Ersuche um Zusendung von Ihrer **berühmten** Malzgesundheits-Chokolade.“ — **J. Lederer.** — Mersch (Großherzogthum Luxemburg), 26. Dezember 1867. „Bitte um eiligste Zusendung von Ihrem werthvollen Malzextrakt-Gesundheitsbier.“ **F. Bouvalet,** Directeur des Agences de la Cie. Belge etc. — Klein-Wandriß bei Jauer, 1. Dezember 1867. „Bitte um recht baldige Zusendung von Ihrem vorzüglichen Malzextrakt.“ Freiherr v. Manteuffel. — **Siemianowitz, 2. Januar 1868.** „Für Rechnung der Frau Gräfin Henckel bitte umgehend 5 Pfd. Malz-Gesundheits-Chokolade zu senden.“ **Wooke,** Rentmeister. — „Ew. ersuche ich, mir von dem so vielberühmten Malzextrakt-Gesundheitsbier 12 Flaschen zu senden; ich selbst habe es schon gebraucht, es hat mir gute Dienste gethan. Mein Schwiegersohn, der Rittergutsbesitzer v. Grabowski, liegt schon seit 14 Wochen krank, sein Arzt aus Breslau hat ihm Ihr ausgezeichnetes Malzextrakt verordnet, und bitte ich daher um umgehende Sendung; auch Malz-Gesundheits-Chokolade 2c.“ Frau Rittergutsbesitzerin **Powelska in Wojnowo bei Langgoslin.** — Lychen, **2. Januar 1868.** „Der Genuß Ihres vorzüglichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers **war von heilsamem Erfolg** begleitet, es stärkte meinen schwachen Magen“. **Magnus,** Pastor emer.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager **R. Werner** u. **Friedrich Schulz** in Thorn.

Demnächst erscheint in meinem Verlage: „**Jubel-Klänge**“, Walzer für Pianoforte von Dr. Gründel. Ich erlaube mir schon jetzt auf dieses **reizende Musikstück ganz besonders** aufmerksam zu machen.

E. F. Schwartz.

Mein Haus, Tuchmacherstr. 180, ist im besten baulichen Zustande mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.

M. Kozinski.

Tausend Schachtruthen gesprengter Steine sind billig zu kaufen, durch

G. A. Meltzer, in Leibitsch.



Schwerste Ochsenleder für Riemer Sattler und Besitzer empfiehlt billigst

M. Friedländer

Thorn Breite-Str. 87.

Ein junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. März oder 1. April eine Stelle als Erzieherin jüngerer Kinder. Außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen ertheilt dasselbe auch Unterricht in der Musik, so wie in der franz. und engl. Sprache. Adressen beliebe man in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Offene Lehrlingsstelle.

Zu Ostern d. J. suche ich für meine Buchhandlung einen Lehrling mit tüchtiger Gymnasial-Bildung. **Justus Wallis.**

Zu vermiethen. Zum 1. April Breitestr. 449, zwei Tr. ein Zimmer nebst Alkoven für einen einzelnen Herrn.

Justus Wallis.

Bestellungen auf schlesische Kohlen werden prompt ausgeführt von

Carl Spiller.

Petroleum,

wasserhell, empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler.**

In meinem Hause Altstadt 412 ist ein Laden nebst Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Zimmer-Meister **Wendt** hier.

C. Kamler, in Leibitsch.

Zwei bequeme Wohnungen sind zu vermiethen und zu jeder Zeit zu beziehen, auf Groß-Mocker bei

R. Dannehl.

Vier noble Zimmer, zwei Paterre und zwei im ersten Stock hat zu vermiethen, — im Ganzen auch getrennt, **Rohdies** in Mocker. Der Eintritt in den freundlichen Baumgarten ist gestattet.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 23. Februar 1868, Mittags 11½ Uhr,

im Saale des Artushofes:

Matinée

der

Violin-Virtuosin Frau Amély Schmit-Bido.

Programm:

Violin-Concert von Mendelsohn-Bartholdy.
Andante u. Ronde, brillante f. Violine v. Vieuxtemps.
Fantaisie über Rossini's Othello v. Ernst.
Ungarisches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert. Für Violine.

Subscriptionspreis 12½ Sgr.

Kassenpreis 18 Sgr.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonnabend, den 22. Febr. Armen-Vorstellung. „**Der Leiermann und sein Pflegekind**“. Original-Volksstück mit Musik in 3 Abth. von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 23 Febr. Vierte Gastvorstellung der Königl. Hofschauspielerin Frl. Sophie Christ. „**Preciosa**“. Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolff.

Die Direktion.

Allen denen die meinem geliebten Sohn **Richard** die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere den Herren Sängern der Liedertafel, sage hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Raschke, Rubinkowo.

Es predigen:

Am Sonntag Estomihi, den 23. Februar.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.

Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.

Nachmittags Herr Superintendent Markull.

Freitag, den 28. Februar Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Mittwoch, den 26. Febr., Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.

Nachmittags 2½ Uhr derselbe. (Katechisation.)

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**